

ANGELA KÖNNING-FEIL

Das Internationale Arzthaftungsrecht

EINE KOLLISIONSRECHTLICHE
DARSTELLUNG AUF SACHRECHTS-
VERGLEICHENDER GRUNDLAGE



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	I
Inhaltsverzeichnis	IV
Verzeichnis der Abkürzungen	XVI
Einleitung	1
Erster Teil: Grundstrukturen des deutschen Arzthaftungsrechts- mit rechtsvergleichenden Hinweisen	6
§ 1 Überblick über die Einordnung der Arzthaftung in verschiedenen Rechtsordnungen	6
§ 2 Vertragliche Haftung für medizinische Behandlungen	9
I. Vertragsbeziehungen zwischen Arzt und Patient bei ambulanter Behandlung	9
1. Das Rechtsverhältnis zwischen Privatpatient und Privatarzt	9
a) Deutsches Recht	9
b) Europäische Rechtsordnungen	10
c) Außereuropäische Rechtsordnungen	13
2. Das Rechtsverhältnis zwischen sozialversichertem Patient und Arzt	14
a) Inlandsrecht	14
b) Auslandsrechte	15
3. Resümee	18
II. Vertragsbeziehungen zwischen Arzt/Krankenhausträger und Patient bei stationärer Behandlung	18
1. Deutsches Recht	18
a) Allgemeines	18
b) Totaler Krankenhausaufnahmevertrag	20
c) Totaler Krankenhausaufnahmevertrag mit Arztzusatzvertrag	21
d) Gespaltener Arzt-Krankenhausvertrag	22

	Seite
2. Krankenhausverträge in ausländischen Rechts- nungen	24
a) Schweizerisches Recht	24
b) Das Beispiel Italien	25
3. Resümee	26
III. Pflichten von Arzt und Krankenhausträger	27
1. Ärztliche Pflichten im Überblick	27
2. Die ärztliche Aufklärungspflicht	27
a) Grundstruktur der Aufklärungspflicht und Konsequenzen ihrer Verletzung nach deutschem Recht	27
b) Die Aufklärungspflicht in ausländischen Rechten	30
3. Dokumentationspflicht und Einsichtsrecht in Krankenunterlagen	40
a) Deutsches Recht	40
b) Rechtsvergleichender Einblick in ausländische Rechtsordnungen	42
4. Die Schweigepflicht des Arztes	46
a) Das ärztliche Berufsgeheimnis im deutschen Recht	46
b) Die Schweigepflicht des Arztes in Auslandsrechten	47
5. Resümee	52
IV. Vertragliche Arzt- und Krankenhausträgerhaftung	54
1. Haftung bei ambulanter Behandlung durch den niedergelassenen Arzt	54
a) Haftung des Arztes für eigenes Verhalten	54
aa) Ärztliche Haftung nach Inlandsrecht	54
bb) Ärztliche Haftung im rechtsver- gleichenden Überblick	54
b) Haftung für Dritte	57
aa) Deutsches Recht	57
bb) Auslandsrechte	58
2. Haftung von Krankenhausträger und Arzt bei stationärer Behandlung	60

	Seite
a) Strukturen der Arzthaftung im deutschen Recht	60
aa) Haftungsprobleme beim totalen Krankenhausaufnahmevertrag	60
bb) Die Haftung beim totalen Krankenhausaufnahmevertrag mit Arztzusatzvertrag	61
cc) Haftungsfragen beim gespaltenen Arzt-Krankenhausvertrag	63
b) Verantwortlichkeit von Arzt und Krankenhausträger in Auslandsrechten	66
3. Resümee	71
§ 3 Die außervertragliche Haftung für medizinische Behandlungen	72
I. Die Geschäftsführung ohne Auftrag und Verwandtes	72
1. Inlandsrecht	72
2. Ausländische Rechtsordnungen	73
II. Deliktsrechtliche Haftung	75
1. Deliktische Haftung für eigenes Verhalten	75
a) Haftungsprinzipien im inländischen Recht	75
aa) Allgemeines	75
bb) Haftungstatbestände	76
(1) Verstoß gegen die Pflicht zur sorgfältigen Behandlung: Der Behandlungsfehler	76
(2) Behandlung ohne Einwilligung	78
b) Rechtsvergleichender Einblick in ausländische Haftungsstrukturen	80
aa) Österreich und Schweiz	80
bb) Griechenland und Italien	82
cc) Korea und Japan	82
dd) Common Law-Staaten	83
ee) Frankreich	91
2. Deliktische Haftung für das Verhalten Dritter	94
a) Die Haftung für Gehilfen bei ambulanter Behandlung	94

	Seite
aa) Deutsches Recht	94
bb) Auslandsrechte	95
b) Die Haftung für Dritte bei stationärer Behandlung	100
aa) Inlandsrecht	100
(1) Haftung für Dritte beim totalen Krankenhausaufnahmevertrag	100
(2) Haftung für Dritte beim totalen Krankenhausaufnahmevertrag mit Arztzusatzvertrag	102
(3) Haftung für Dritte beim gespal- tenen Arzt-Krankenhausvertrag	102
bb) Die Haftungslage in Auslandsrechten	104
(1) Österreich, Schweiz und Türkei	104
(2) England	105
(3) USA, Südafrika und Kanada	107
(aa) Haftungsbeschränkungen für Krankenhausträger: charitable immunity und non liability rules	107
(bb) Haftung für Hilfspersonen: rule of respondeat superior, borrowed servant rule und captain of the ship rule	109
3. Resümee	114
III. Amtshaftung	116
1. Deutsches Recht	116
2. Ausländische Rechtsordnungen	117
a) Schweiz	117
b) Frankreich	118
c) Italien	120
§ 4 Ärztliches Verschulden	121
I. Ärztliches Verschulden im deutschen Recht	121
II. Ärztliches Verschulden in ausländischen Rechtsordnungen	124
1. Schweiz	124

	Seite
2. Türkei	126
3. Österreich	126
4. Japan und Korea	127
5. Frankreich	128
6. Griechenland	131
7. Italien	132
8. Common Law-Staaten	134
III. Resümee	139
§ 5 Grundstrukturen der Beweislastverteilung	141
I. Die Beweislast im deutschen Arzthaftungsrecht	141
1. Allgemeine Grundsätze	141
2. Beweiserleichterungen	142
a) Anscheinsbeweis	142
b) Grober Behandlungsfehler	143
c) Beweiserleichterungen analog §§ 282, 285 BGB	143
d) Dokumentationspflichtverletzung	144
e) Anwendung von § 287 ZPO	145
3. Beweisfragen im Aufklärungsbereich	145
II. Beweislastverteilung in Auslandsrechten	146
1. Schweiz	146
2. Österreich	148
3. Frankreich	149
4. Common Law-Staaten	150
III. Resümee	158
§ 6 Haftungsumfang	160
I. Die deutsche Rechtslage	160
II. Der besondere Fall von wrongful birth und wrongful life	162
III. Schadensersatz und Schmerzensgeld für medizinische Fehlbehandlung in ausländischen Rechtsordnungen	164
§ 7 (Arzt-) Haftungersatzung durch Versicherungsschutz- Die Beispiele Neuseeland und Schweden	174
§ 8 Verjährungsfristen im In- und Ausland	177

	Seite
Zweiter Teil: Die ärztliche Haftung im Internationalen Privatrechts	180
§ 1 Die Arzt- und Krankenhausträgerhaftung im Internationalen Vertragsrecht	180
I. Gesetzliche Regelungen	180
1. Die Rechtslage vor dem 1.9.1986	180
2. Das anwendbare Kollisionsrecht nach der Neukodifikation des EG	181
3. Staatsvertragliche Kollisionsnormen	181
II. Die subjektive Anknüpfung des ärztlichen Behandlungsvertrages und Krankenhausvertrages	182
1. Freiheit und Grenzen der Rechtswahl	182
a) Der Grundsatz der Parteiautonomie	182
b) Die Parteiautonomie im internationalen Arzt- und Krankenhausvertrag	183
c) Grenzen der Rechtswahl beim internationalen Arztvertrag	185
aa) Die Grenze des Art. 27 III EG	185
bb) Der Einfluß des Art. 34 EG	188
cc) Wirkung und Verhältnis des Art. 4 II und Art. 35 I EG	189
dd) Die Bedeutung der Rechtswahlbeschränkung des Art. 29 I EG und der Vorschrift des § 12 AGBG	192
2. Die Rechtswahlvereinbarung im internationalen Arzt- und Krankenhausvertrag	194
a) Ausdrückliche Rechtswahl	194
b) Stillschweigende Rechtswahl	194
aa) Kriterien zur Ermittlung des anwendbaren Rechts bei stillschweigender Rechtswahl	194
bb) Maßgebende Kriterien beim internationalen Arzt- und Krankenhausvertrag	196
(1) Gemeinsamer Lebensmittelpunkt	196
(2) Vereinbarung einer Schlichtungsstelle	197

	Seite
(3) Gerichtsstandsvereinbarung	197
(4) Bezugnahme auf ein Recht	198
(5) Abwicklung bisheriger Verträge	198
(6) Einheitlicher Erfüllungsort	198
(7) Vertragssprache, Abschlußort, Währung	199
(8) Prozeßverhalten	200
c) Umfang und Zeitpunkt der Rechtswahl	202
d) Änderung des Vertragsstatuts und Statuten- wechsel durch Rechtswahl	203
III. Die objektive Anknüpfung des Arzt- und Krankenhausvertrages	205
1. Die allgemeinen Grundregeln der objektiven Anknüpfung	205
2. Die Bestimmung des Vertragsstatuts beim medizinischen Behandlungsvertrag	208
a) Niederlassungsstaat und Behandlungsstaat sind identisch	209
aa) Einfach-Niederlassung	209
(1) Lösungsansatz der Rechtssprechung	210
(2) Lösungsvorschläge in der Literatur	210
(3) Das Parallelbeispiel des Rechtsanwalts- vertrages	212
(4) Stellungnahme	213
(a) Berücksichtigung des Grundsatzes des äußeren und inneren Entscheidungseinklangs	213
(b) Der Schwerpunktgedanke	215
(c) Zum Gedanken der Einbeziehung des Parteiinteresses	215
(d) Das Prinzip des Schutzes der schwächeren Partei	216
bb) Das Problem der simultanen Mehrfach- niederlassung	217
(1) Praktische Hintergründe	218
(a) Dienstleistungserbringung	218
(b) Niederlassung	219

	Seite
(2) Anknüpfung bei Mehrfachniederlassung bei Bestimmbarkeit des Schwerpunktes	220
(a) Problemstellung	220
(b) Lösungsansätze in der Literatur	222
(c) Das Parallelproblem beim Rechtsanwaltsvertrag	222
(d) Stellungnahme	223
(3) Anknüpfung bei Mehrfachniederlassung bei Unbestimmbarkeit des Schwerpunktes	225
(a) Die Aufspaltung des Vertrages	225
(b) Die Ausweichklausel des Art. 28 V EG als Lösungsmöglichkeit	226
(c) Indizien für eine engere Verbindung	227
b) Behandlung außerhalb eines Niederlassungsstaates oder eines Zulassungsstaates	228
aa) Behandlung außerhalb eines Niederlassungsstaates in einem Zulassungsstaat	228
bb) Behandlung außerhalb eines Niederlassungsstaates und/oder Zulassungsstaates	231
(1) Der Parallelfall des Rechtsanwaltsvertrages	231
(2) Lösungsansätze beim Arztvertrag	232
(3) Stellungnahme	232
IV. Der Geltungsbereich des Vertragsstatuts	235
1. Abschluß und Wirksamkeit	236
2. Auslegung	238
3. Vertragsinhalt	238
a) Leistungsinhalt	238
b) Leistungsstörungen	239
c) culpa in contrahendo	239
aa) Meinungsstand	239
bb) Stellungnahme	241
4. Folgen von Leistungsstörungen und Nichtigkeit	241
5. Beendigung des Vertragsverhältnisses	242
6. Verjährung	243
7. Beweislast	244
V. Sonderanknüpfungen	245

1. Die Vorfragenproblematik	245
a) Problemstellung	245
b) Stellungnahme	246
2. Rechts- und Geschäftsfähigkeit des Vertragspartners	247
a) Anknüpfungsgrundsatz	247
b) Verflechtung von Geschäftsfähigkeitsstatut und Wirkungsstatut	248
c) Statutenwechsel	250
d) Renvoi	251
e) Schutz des Rechtsverkehrs	251
3. Stellvertretung	252
VI. Zusammenfassung	253

§ 2 Die Arzthaftung im IPR der unerlaubten Handlung 254

I. Rechtsquellen	254
1. Innerstaatliche gesetzliche Kollisionsnormen	254
2. Gesetzgebung und Reformbestrebungen	255
3. Richterrechtliche und gewohnheitsrechtliche Kollisionsnormen	256
4. Staatsvertragliche Kollisionsnormen	256
5. Sonderprivatrecht: Das Nato-Truppenstatut	256
II. Das Statut der deliktischen Arzthaftung	257
1. Das Grundprinzip der Anknüpfung: Die lex loci delicti commissi im internationalen Arzthaftungsrecht	257
a) Grundsätzliches	257
b) Qualifikation	258
c) Der Begriff des Tatorts im internationa- len Arzthaftungsrecht	259
aa) Handlungsort	259
bb) Erfolgsort	260
d) Die Bestimmung des Tatorts bei Divergenz von Handlungs- und Erfolgsort	261
aa) Die Ubiquitätstheorie	261
bb) Kritik und Lösung für das internationale Arzthaftungsrecht	262
e) Besondere Deliktorte	266

	Seite
aa) Exteritoriales Gebiet	266
bb) Schiffe und Flugzeuge	266
2. Arzthaftungsrechtliche Fragen unter dem "aufgelockerten" Deliktsstatut	267
a) Allgemeine Entwicklungen	267
aa) Parteiautonomie im internationalen Deliktsrecht	267
bb) Rechtssubjektsbezogene Anknüpfung	268
(1) Gesetzliche Ausgangspunkte	268
(2) Rechtsfortbildung in Schrifttum und Rechtsprechung	269
(3) Reformbestrebungen	272
cc) Akzessorische Anknüpfung	272
(1) Stand der Diskussion in der Literatur	273
(2) Rechtssprechung	274
(3) Beurteilung der akzessorischen Anknüpfung in den Reformentwürfen	275
b) Würdigung der Auflockerungsbemühungen unter dem Gesichtspunkt der internationalen Arzthaftung	276
aa) Der Aspekt der kollisionsrechtlichen Harmonisierung von deliktischer und vertraglicher Anknüpfung der Arzthaftung	276
bb) Subjektive Bestimmung des Arzthaftungs- statuts	278
(1) Zulässigkeit und Bedeutung für das internationale Arzthaftungsrecht	278
(2) Modalitäten der Rechtswahl	280
(3) Auslegung	280
(4) Zeitpunkt der Rechtswahl	281
(5) Schranken der Rechtswahl	283
(6) Umfang und Wirkung	285
cc) Rechtssubjektsbezogene Anknüpfung im internationalen Arzthaftungsrecht	286
dd) Die sog "akzessorische" Anknüpfung der deliktsrechtlichen Arzthaftung	288
ee) Konkurrenzen innerhalb des delikts-kolli- sionsrechtlichen Anknüpfungssystems	294

c)	Bestimmung des Deliktsstatuts bei mehreren Schädigern	295
III.	Die Reichweite des Deliktsstatuts im internationalen Arzt Haftungsrecht	296
1.	Geltungsbereich	296
2.	Grenzen des Deliktsstatuts	300
a)	Inlandsrecht für Auslandssachverhalte	300
b)	Schmerzensgeldbemessung	302
c)	Einfluß der Inländerschutzklausel und des ordre public	303
IV.	Sonderanknüpfungen	304
1.	Die Anknüpfung der Deliktshaftung beamteter Ärzte	304
2.	Die Anknüpfung eines Direktanspruchs im Rahmen einer Berufshaftpflichtversicherung des Arztes	306
a)	Diskussionsstand	307
b)	Stellungnahme	307
V.	Der Renvoi im internationalen Deliktsrecht der Arzt Haftung	308
a)	Rechtsprechung	308
b)	Meinungsstand im Schrifttum	309
c)	Die Behandlung des Renvoi-Problems in den Reformentwürfen	311
d)	Lösung für das internationale Deliktsrecht der Arzt Haftung	311
VI.	Zusammenfassung	312
§ 3	Die Anknüpfung der ärztlichen Geschäftsführung ohne Auftrag im internationalen Privatrecht	314
I.	Grundlagen	314
II.	Lösung im Rahmen des Arzt Haftungsrechts	317
1.	Die Grundregel	318
2.	Die Auflockerung des GoA-Statuts	318
a)	Parteiautonomie	318
b)	Anknüpfung an eine Sonderverbindung tatsächlicher oder rechtlicher Art	319
c)	Besonderheiten	320

	Seite
d) Konkurrenzen innerhalb des Anknüpfungssystems	321
III. Reichweite des GoA-Statuts	321
IV. Renvoi und ordre public	322
1. Renvoi	322
2. Ordre public	322
§ 4 Verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen für das Internationale Privatrecht der Arzthaftung	323
I. Grundlagen	323
1. Gerichtliche Zuständigkeiten für Haftungsklagen aus Delikt und Vertrag	323
a) Zuständigkeiten nach autonomem deutschen Recht	323
b) Zuständigkeiten nach dem EuGVÜ	324
2. Grundzüge der Anerkennung und Vollstreckbarkeit ausländischer Entscheidungen im Arzthaftungsrecht	326
a) Rechtsquellen	326
aa) Autonomes deutsches Recht	326
bb) Staatsvertragliche Regelungen	326
b) Anerkennung und Vollstreckbarerklärung	326
II. Das Problem der Zusammenhangszuständigkeit im internationalen Arzthaftungsrecht	327
§ 5 Schlußbetrachtung	331
Literaturverzeichnis	333